

Verbundausbildung als Chance

Lehrlinge und Betriebe profitieren von gründlicher Schulung

Bereits in den vergangenen Jahren gelang es im Saarland, die Zahl der Ausbildungsverträge zu steigern. IHK und Handwerkskammer setzen diese Bemühungen weiter fort. In einer Serie möchte die Saarbrücker Zeitung dabei mithelfen. Heute: Das Ausbildungszentrum Homburg.

Von SZ-Mitarbeiter
Thorsten Wolf

Homburg. Neben der klassischen Ausbildung in der Industrie, gebunden an einen einzelnen Betrieb und eine Berufsschule, hat sich in den vergangenen Jahren ein alternatives System etabliert: Die Verbundausbildung. Dieses Konzept sieht den Zusammenschluss verschiedener Unternehmen mit dem Ziel vor, Synergieeffekte in der Ausbildung zu schaffen, Ressourcen besser zu nutzen und Kosten zu sparen. Doch auch das inzwischen oft verwendete System der Verbundausbildung kennt Spielarten, so zu Beispiel den Einsatz eines auf die Ausbildung spezialisierten Unternehmens als zentralen Dienstleister für verschiedene Ausbildungsbetriebe. Vorreiter in dieser Rolle ist seit Jahren das Ausbildungszentrum Homburg mit Sitz auf dem Gelände des Michelin-Werkes. Zuerst als Profit-Center und Tochter des INA-Konzerns Heim der outgesourceten Lehrwerkstatt, hat sich das Unternehmen in den vergangenen Jahren saarlandweit

und auch im angrenzenden Rheinland-Pfalz auf dem Ausbildungsmarkt einen Namen gemacht und ist inzwischen Ausbildungsträger für viele Betriebe. Deren Vorteile liegen für AZH-Chef Norbert Seiler auf der Hand. „Unternehmen, die zwar ausbilden wollen, aber auf Grund fehlender Möglich-



Für Mehmet Elmas von der INA (links) und Christopher Dehaut von Michelin ist das firmenübergreifende Erlernen des Berufs Alltag beim AZH in Homburg.

Foto: Thorsten Wolf

keiten nicht ausbilden können, sind Nutznießer unserer Dienstleistungen.“ Und die spannen den Bogen von der kompletten lehrwerkstattischen Ausbildung für die Industrie bis hin zur vollständigen Abwicklung der Einstellungsverfahren – für Unternehmen eine mehr als interessante Alternative in der Lehre. Denn die sichern sich über die Teilnahme an einer Verbundausbildung zum ei-

nen den hohen Standard einer Wissensvermittlung auf der Grundlage der Ausbildungsordnung, zum anderen sparen vor allem kleinere Betriebe oft nicht darstellbare Kosten, gerade wenn die Zahl der Lehrlinge gering ist. „So macht es die Verbundausbildung auch Unternehmen möglich, Lehrlinge an-

zunehmen, obwohl die eigenen Ressourcen nicht ausreichen“, so Seiler. Aber auch große Unternehmen greifen auf die Verbundausbildung zurück. Zudem sichern Dienstleister wie AZH die Qualität der Ausbildung auch in wirtschaftlich schwachen Zeiten. Seiler: „Nicht selten ist es so, dass im Falle schlechter Zahlen zuerst im Bereich der Ausbildung gespart wird. Durch die Verbundausbildung wird dies vermieden, die Qualität der Ausbildung bleibt gleich, egal wie es

dem entscheidenden Unternehmen geht.“

Die Vorteile der Verbundausbildung haben sich inzwischen herumgesprochen, an den Werkbänken der AZH stehen neben den Lehrlingen von INA und Michelin auch zahlreiche Jugendliche aus anderen Betrieben aus dem ganzen Saarland und dem angrenzenden Rheinland-Pfalz, Tendenz steigend.

Im Internet:
www.azh-homburg.com

AUF EINEN BLICK

Die IHK Saarland informiert auf ihrer Internetseite über die Voraussetzungen, die ein Betrieb haben muss, der ausbilden möchte. So kann ein Unternehmen sich beispielsweise für eine Vollausbildung, eine Teilausbildung oder eine Verbundausbildung entscheiden.

In Zusammenarbeit mit der IHK kann in den Bereichen gewerblich-technische Ausbildungsberufe, kaufmännische Ausbildungsberufe und Dienstleistungsausbildungsberufe ausgebildet werden.

Die IHK weist darauf hin, dass der Ausbilder persönlich und fachlich geeignet sein muss.

ywi

Im Internet:
www.ihk-saarland.de



Saarländische Landesregierung
Saarländer Zeitung & RADIOSAAR
Saarländischer Rundfunk (SRF)
100 Jahre Deutsches Kaiserreich
Für Adressen: IHK, IHK, 66123